



**Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten,
vorm. Gebr. Helfmann**

Hochtief Aktiengesellschaft

Heppenheim (Bergstraße), [1950]

Die Aktiengesellschaft Für Hoch- Und Tiefbau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83240](#)

Bald beschränkte sich die Tätigkeit der jungen Baugesellschaft nicht mehr auf Frankfurt. Eisenbahn- und Kasernenbauten, Bauten der verschiedensten Art, An- und Verkauf von Baugelände und dessen Nutzung bildeten das sich überall ausbreitende Tätigkeitsfeld der Firma.

Kein Zweig des Bauwesens blieb vernachlässigt. Hochbau und Tiefbau wurden in dem Unternehmen mehr und mehr gleichberechtigt.

1889 wurden das Hotel Continental in Frankfurt am Main, das Hotel Kaiserhof in Wiesbaden und das Augusta-Viktoria-Bad gebaut, etwa zur gleichen Zeit ein Gerichtsgebäude in Frankfurt. An vielen Bauten, so an den Werkstätten des Hauptpersonenbahnhofes in Frankfurt, war die Firma beteiligt. Der Bau einer Brauerei, einer Papierfabrik wurde übernommen. Als großer Tiefbau folgte der Bahnbau Fentsch-Deutsch-Orth, bei dem 420000 cbm Boden bewegt und 8000 cbm Mauerwerk für die Kunstdämmen benötigt wurden, dann ein Tunnelbau bei Merschweiler. Aus dieser Aufzählung der wesentlichen Bauten dieser Epoche geht hervor, daß die Gebrüder Helfmann über eine ungewöhnliche technische, organisatorische und kaufmännische Begabung verfügten, denn ohne diese Fähigkeiten wäre es unmöglich gewesen, das junge Unternehmen zu einer solchen Entfaltung zu bringen.

DIE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR HOCH- UND TIEFBAU

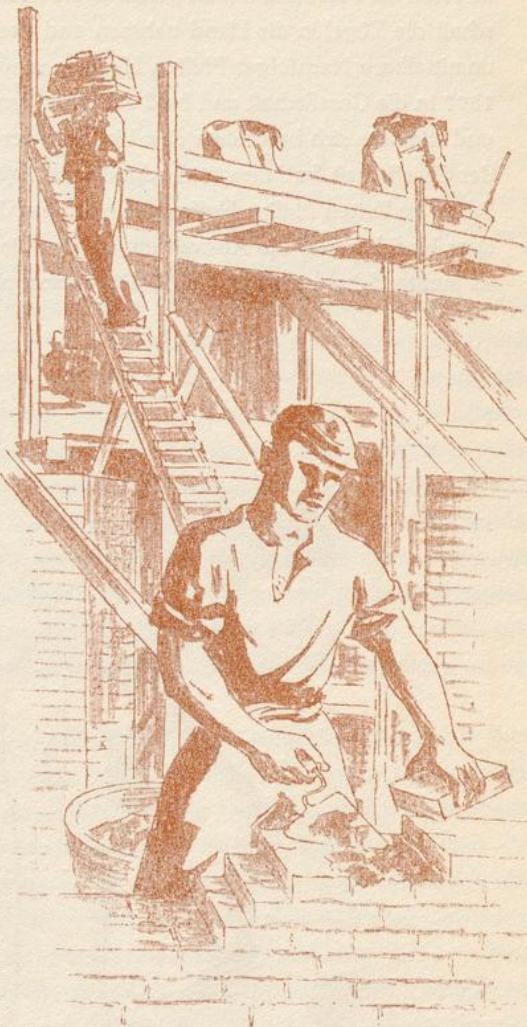
Der erste Abschnitt im Entwicklungsgang unserer Firma ist durch die Tatsache gekennzeichnet, daß zwei junge Männer Mut genug hatten, all ihr Können und all ihre Habe in einer von ihnen gegründeten Baugesellschaft einzusetzen und daß sie damit großen Erfolg hatten. Aus kleinen Anfängen war eine Bauunternehmung von Bedeutung entstanden. Der steigende Geldbedarf des Unternehmens, bedingt durch gute Beschäftigung und schnelles Wachsen des Geschäftsumfangs, machte eine Neuzuführung von Betriebskapital erforderlich. Als nach dem Tod Balthasar Helfmanns sich dessen Witwe vom Geschäft zurückziehen wollte, erfolgte die Umbildung der Offenen Handelsgesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen „Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau“, sie wurde am 20. 7. 1896 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der neuen Gesellschaft war Frankfurt am Main. Die Offene Handelsgesellschaft Gebr. Helfmann ging in Liquidation.

Den Namen „Gebr. Helfmann“ im Namen der neuen Gesellschaft zu verankern – eigentlich eine Selbstverständlichkeit gegenüber den Gründern des Unternehmens – scheiterte an rechtlichen

Schwierigkeiten, da alte und neue Gesellschaft zeitweilig nebeneinander bestanden. Eine spätere Zeit holte dieses Versäumnis zur Ehrung der Gründer nach.

Die neue Aktiengesellschaft hatte ein Kapital von zwei Millionen Mark, das in der Hauptsache von Philipp Helfmann und den Bankhäusern J. Dreyfuß & Co. und E. Ladenburg gezeichnet war. Philipp Helfmann übernahm allein den Vorstand der neuen Aktiengesellschaft – eine selbstverständliche Folge der überragenden Bedeutung, die Philipp Helfmann als Initiator und Motor der bisherigen Gesellschaft besaß, die verdiente Anerkennung seines bisherigen Wirkens. In seiner Hand ließen daher auch in der neuen Aktiengesellschaft alle Fäden zusammen. Es war ein harter Schlag für die Firma, als am 19. 10. 1899 Philipp Helfmann plötzlich starb.

Wenn ein Mann, dessen Initiative und Wirken zur Gründung und zum Ausbau eines Bauunternehmens von beachtlicher Größe führten, der mehr als 20 Jahre die Seele seines Unternehmens war, plötzlich abberufen wird, dann muß sich zeigen, ob er es verstanden hat, beim eigenen erfolgreichen Wirken auch dafür zu sorgen, daß mit seinem Tode kein Vakuum entsteht, das für den Fortbestand seines Werkes gefährlich werden könnte. Gründerpersönlichkeiten pflegen starke und selbstbewußte Persönlichkeiten zu sein, bei denen aus der Entwicklung heraus der Gang vorwiegend auf die eigene Person zugeschnitten ist. Der Tod eines solchen Mannes bedeutet fast stets eine schwere Krise für sein Werk.



Daß diese Krise hier nicht eintrat, zeugt für die Fähigkeit Philipp Helfmanns, eine Mannschaft heranzubilden.

Es seien die Persönlichkeiten genannt, die nach dem Tode Philipp Helfmanns in der neuen Gesellschaft die Zügel in die Hand nahmen und dem Unternehmen eine eigene Prägung gaben. Der unmittelbare Nachfolger Philipp Helfmanns wurde Architekt Hans Weidmann. Er trat im Jahre 1897 in die Gesellschaft und bald darauf in den Vorstand ein, übernahm das Grundstücksgeschäft und widmete sich besonders dem Hochbau der Firma. 35 Jahre hindurch war er Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Im Jahre 1932 schied er als 70jähriger aus und trat in den Aufsichtsrat über.

Schon zu Zeiten Philipp Helfmanns hatte das Unternehmen eine umfassende Tätigkeit entwickelt. Dem Hochbau war die Ausweitung auf den Tiefbau gefolgt. Jede Aufgabe erfordert ihren Mann. Es mußte daher eine Persönlichkeit gewonnen werden, die sich speziell des Tiefbaues annahm,

beim Tiefbau handelte es sich stets um die Hereinnahme von umfangreichen Bauaufträgen, die mit dem dem Tiefbau eigenen großen Risiko behaftet waren. Als für diese Aufgabe geeignete Persönlichkeit wurde im Jahre 1904 Georg Halberstadt in den Vorstand berufen, dem er bis zu seinem Tode im Jahre 1921 angehörte. In seiner bauausführenden Tätigkeit als Leiter des Tiefbaus gelang es ihm, einen Stamm erfahrener Tiefbau-Ingenieure heranzubilden, deren reiche Erfahrungen der Firma Nutzen brachten und die ihrerseits ihre Kenntnisse und Erfahrungen auf den Nachwuchs fortvererbten. Die Errichtung einer Schleusen- und Kraftwerksanlage in der Weser bei Bremen, maßgebliche Arbeiten für den Ausbau der Duisburg-Ruhrorter Häfen und die Tiefbauerarbeiten für den Umbau des Badischen Bahnhofs in Basel fallen in die Zeit seines Wirkens.

